

Fortsetzung von Seite 104

und Rutin zur Blutungsprophylaxe wurden auch Antikoagulanzen eingesetzt, in der Annahme, daß thrombotisches Geschehen auch bei der Entstehung der Retinopathie eine Rolle spielt. Ebenso wie die Infusion von Dextran zur Beseitigung intraarterieller Erythrozytenagglutinationen haben die erwähnten Medikamente nicht den erwünschten Erfolg gebracht. Längerfristige Gaben von Vitamin B₁₂ sowie Vitamin A, K, T und E führten auch nicht zu therapeutischen Erfolgen. Eine neuere Maßnahme ist die Behandlung mit dem Wirkstoff Kalziumdobesilat (Dexium®), ein synthetisches Angiotherapeutikum, das bei verschiedenen vaskulären Erkrankungen eingesetzt werden kann. Verschiedene Studien weisen auf die Erhöhung

der Kapillarfestigkeit und der Verminderung ihrer pathologischen Durchlässigkeit nach Gabe von Kalziumdobesilat hin. Darüber hinaus wird die Hyperviskosität des Vollblutes und des Plasmas gesenkt und die Erythrozytenflexibilität verbessert. Untersuchungen von O. P. van Bijsterveld und P. T. Janssen, Utrecht, an der leichter zugänglichen Bindehaut zeigten bei chronischen Entzündungsreaktionen, daß unter der Therapie mit Kalziumdobesilat die Erhöhung der Permeabilität und damit der Anstieg der Albuminkonzentration in der Tränenflüssigkeit gedrosselt werden kann. Allerdings ist die Pathologie der Konjunktivalkapillaren nicht vollständig vergleichbar mit derjenigen der Retinalkapillaren. Ein gekreuzter Doppelblindversuch Kalziumdobesilat ge-

gen Placebo bei Patienten mit nicht-proliferativer Retinopathie ergab nach van Bijsterveld eine Gesamtbesserung unter Dexium von 7,3% der Augen im Vergleich zu 2,4% nach Placebogabe. Keine Besserung nach Behandlung fanden sich bei 65,5% gegenüber 87,8% nach Placebogabe. Van Bijsterveld räumte ein, daß andere Untersucher nicht zu ähnlich guten Ergebnissen gelangt sind; er vermutet, daß dort stark proliferative Formen der diabetischen Retinopathie als Grundlage herangezogen wurden. Es kommt hinzu, daß der protrahierte Verlauf des Leidens mit seinen Exazerbationen und Spontanremissionen die Beurteilung von Behandlungsergebnissen sehr erschwert. □

(„Diabetische Retinopathie“, 7. bis 9. 9. 84 in Cannes, Sponsor Delalande Arzneimittel.)

Medizintechnische Novität

„Femtest“ – Erster Schwangerschafts-Farbtest für zu Hause

Nach langjähriger, intensiver Forschungsarbeit ist es dem niederländischen Akzo-Konzern gelungen, einen Schwangerschaftstest zu entwickeln, der eine neue Generation dieses Produktbereichs begründet und ab 15. Oktober dieses Jahres von einem Tochterunternehmen der niederländischen Akzo-Pharma-Gruppe, der Waltroper Deutschen Chefaro Pharma GmbH, auf den deutschen Markt gebracht wurde. „Femtest“ heißt der erste Schwangerschafts-Farbtest der Welt für zu Hause, der schon ab zehn Minuten durch eine deutliche farbliche Veränderung der Testflüssigkeit anzeigt, daß eine Gravidität gegeben ist. Schon nach dreißig Minuten ist der Test abgeschlossen, das Ergebnis bleibt zwei Stunden stabil. Außerdem ist „Femtest“ absolut unempfindlich gegen jede Vibration, so daß das Ergebnis durch keine Erschütterung verfälscht werden kann. Der Test kann schon ab dem vierten Tag nach Ausbleiben der Menstruation angewendet werden.

Das entscheidende Kriterium für jeden Schwangerschafts-Heimtest ist



seine Zuverlässigkeit. Denn gerade in einer Situation hoher psychischer Belastung erwartet die Frau eindeutige Klarheit über ihren Zustand. Durch ein zuverlässiges und deutlich ablesbares Testergebnis, das jeden Zweifel ausschließt.

Durch die Anwendung der modernen Biotechnologie konnte ein Teststoff von höchster Reinheit entwickelt werden, der ganz besonders empfindlich gegen HCG reagiert, jedoch das Risiko der Kreuzreaktion mit dem Lutein-Hormon (LH) völlig

ausschließt: monoklonale Antikörper.

Im Gegensatz zur bisher verwendeten indirekten Hämagglutination-Inhibition ermöglicht dieses Prinzip jetzt die direkte Agglutination von Gold-sol-Partikeln, die mit monoklonalen Antikörpern von Mäusen gepaart sind und läßt sich durch Lichtdispersion nachweisen. Damit garantiert „Femtest“ eine hohe Zuverlässigkeit.

Mit einer patentierten Technologie entwickelte Chefaro ein völlig neues Verfahren, bei dem das empfindliche Ringmuster durch eine klare und stabile Farbreaktion ersetzt wird. Ist HCG im Harn, dann findet ein Agglutinationsreaktion statt, und es wird der violetten Testmischung die Farbe deutlich sichtbar entzogen, bis die Flüssigkeit nahezu wasserklar ist. Dieser Prozeß beginnt nach etwa zehn Minuten, das endgültige Ergebnis steht nach einer halben Stunde fest und bleibt zwei Stunden stabil. Bei negativem Testergebnis bleibt die Frage unverändert.

„Femtest“ ist nur in Apotheken erhältlich und kostet DM 26,45 (unverbindliche Preisempfehlung).

(Nach Angaben von: Deutsche Chefaro Pharma GmbH, Im Wirrigen 25, D-4355 Waltrop.)